Demosthenische Studien.

IV.

(Futurum praesentis und Futurum aoristi.)

Voemel in seinen inhaltsreichen Prolegomena zu Demosthenes' Demegorien bemerkt in § 89 (p. 99) über φανήσεσθαι und φανεῖσθαι Folgendes: φανοῦμαι est mediae significationis, *apparebo*, ich werde erscheinen; φανήσομαι passivae, *videbor*, ich werde gesehen werden. Dann aber sagt er gleich hinterher, dass diese genaue Unterscheidung im Gebrauche beinahe verschwinde. Er hat sie also auch gar nicht aus dem Gebrauche genommen, sondern a priori construirt, gemäss der üblichen Meinung, dass das eine das Futur des Mediums sei, das andere das des Passivs. Einen guten Beleg des Schwankens aber bringt er aus der Leptinea bei, § 80 f.: πάνθ' ὑπὲρ ὑμῶν φανήσεται πράξας Χαβρίας, dann (81) ἄξιον σκοπεῖν, ὅπως μὴ φανούμεθα φαυλότεροι Χίων περὶ τοὺς εὐεργέτας γεγενημένοι, dann (das.) εἰ — τῶν — τι δοθέντων ἀφῃρημένοι φανήσεσθε, πῶς οὐκ εἰκότως αἰσχύνην ἕξετε; Das sieht in der That so aus, als ob nur der Abwechselung wegen der Redner bald das eine bald das andre gesetzt hätte, ohne jeden Unterschied der Bedeutung.

Ich bin nun freilich nicht dieser Ansicht. Bleiben wir bei unserer Rede stehen, so findet sich φανοῦμαι noch an folgenden Stellen: § 37 αἷς ὁ μὲν Λεύκων ἐμμένων φανεῖται. 46 εἶτ' οὐκ αἰσχυνόμεθα — —, εἰ .. ἀφῃρημένοι φανούμεθα. 120 ἦν πρότερόν τισι δόντες ἀφῃρημένοι φανεῖσθε. An der ersten Stelle und an der letzten handelt es sich ganz entschieden um einen dauernden Anschein, während die mittlere in dieser Hinsicht unklar ist. An der ersten nämlich wird von den Denksäulen gesprochen, welche das Verhältniss zwischen Athen und Leukon kund thun, und der Gedanke ist, dass wie diese Säulen dauernd stehen, so auch dauernd sich zeigen wird, wie jede Partei diesen Vertrag gehalten; an der dritten aber handelt es sich um das Zutrauen, welches die Athener künftig für ihre Ehrengaben

dauernd finden werden: τί γὰρ ἔσται πιστότερον τὸ τῆς εἰκόνος .. ἢ τὸ τῆς ἀτελείας, ἣν .. φανεῖσθε; — Φανήσομαι aber erscheint in der Leptinea ausser § 80 f. noch 7 mal. § 20 φανήσεται γὰρ .. ἄξιον (Ergebniss der Prüfung). 30 οὗτος δ' ἂν σκοπῆτε φανήσεται (desgl.). 128 αὐτὸς γὰρ .. τἀναντία τῇ στήλῃ γεγραφὼς ἂν τοῦτο λέγῃ φανήσεται, Ergebniss aus Leptines' Behauptung. 135 f. und 164 wieder nicht deutlich. 143 εἰ δὲ φανήσεται σπουδάζων mit Bezug auf αὐτίκα δηλώσει vorher: 'wenn aber herauskommt, dass er'. Hiernach scheint φανήσομαι wie ἐφάνην ein Ergebniss, φανοῦμαι wie φαίνομαι etwas Dauerndes zu bezeichnen, das eine ein Futurum aoristi, das andre ein Futurum praesentis zu sein, wie das ja auch die Bildung selbst nahe legt. Ich führe noch weitere Belege aus Dem. an: (φανήσομαι) Ol. 2, 13 (wird sich herausstellen). Rhod. 3 (desgl.). Halonn. 35 (wird zum Vorschein kommen). Phil. IV 23 (ebenso). Pac. 10 (wird sich ergeben, scil. wenn ihr prüft). Cor. 109 (ebenso). 275 ebenso, desgl. 310. F. L. 47. Aristokr. 64. Prooem. 48, 1. Epist. 2, 14. (φανοῦμαι) Aristokr. 124 (dauernder Anschein, und aus wiederholten Fällen). Nausim. 26 τοιοῦτοι φανούμεθ' ὄντες (in unserm künftigen Verhalten, indem sie sich bisher noch nicht bewährt haben; hätten sie nämlich das, durch bereits geleistete Liturgien, so würden sie es sagen). Prooem. 5, 3 οἶομαι .. ὑμῖν τὰ βέλτιστα φανεῖσθαι λέγων. 23 (κγ) ε.: ἃ γε πιστεύω χρηστὰ φανεῖσθαι, κἂν ὑμεῖς μὴ πεισθῆτε, οὐκ ἀποτρέψομαι λέγειν. 45, 4 πιστεύων .. τὰ πράγμαθ', ὅπως ἄν τις εἴπῃ, δικαια φανεῖσθαι. Hier ist die zweite Stelle besonders lehrreich dafür, dass es sich nicht um den Schein in den Augen der Hörer handelt, der in dem Beschlusse derselben Gestalt gewinnt, sondern um den Schein in den Augen Wohldenkender, der jetzt und nachmals vorhanden sein wird. Denn dass Pro. 5, 3 ὑμῖν nicht zu φαν., sondern zu βέλτιστα gehört, ist aus dem Vorhergehenden klar: οἶομαι καὶ αὐτὸς εἰκότως ἀντιλέγειν δόξειν καὶ ὑμῖν κτέ. — Anders Pro. 22, 2 δεῖ σκοπεῖν καὶ προσέχειν ὅπως δίκαια φανεῖται, allgemeine Vorschrift für das Verhalten; man vergleiche 16 Ende: ἵνα νοῦν ἔχοντες φαίνησθε, oder Rhod. 21 δεῖ ἀεὶ τὰ βέλτιστα φαίνεσθαι βουλομένους.

Es scheint sich also für Demosthenes die aufgestellte Unterscheidung zu bestätigen, und darnach die Statistik nichts werth zu sein, die bei Voemel über φανήσομαι und φανοῦμαι bei Demosthenes und Isokrates gegeben wird: jenes sei ganz unverhältnissmässig häufiger als dieses. Nämlich weil bei diesen Rednern

das φανήσεται = 'wird sich bei der Prüfung ergeben' eine so beliebte Redensart ist; bei Platon steht die Sache anders, ohne dass dabei eine Vorliebe für die eine oder die andere Form oder eine gleiche Liebe für beide, d. i. eine Neigung zur Abwechselung zwischen beiden, im geringsten im Spiele wäre. Für Platon haben wir ja die Stellen bei Ast, freilich nicht vollständig; bei ihm sind es 11 Belege für φανοῦμαι und 8 für φανήσομαι, dazu ein Dutzend für ἀναφανήσομαι und (selten) ἐκφανήσομαι, während ἀναφανοῦμαι kaum vertreten ist. Auch dies schon ist lehrreich; denn klärlich giebt sich ἀναφαίνομαι zu einem präsentischen Futurum schlecht her, dagegen sehr leicht zu einem aoristischen. Einmal nun, Rep. X 610 D, stehen φανοῦμαι und φανήσομαι hart nebeneinander: Οὐκ ἄρα πάνδεινον φανεῖται ἡ ἀδικία (wird den Leuten als schrecklich erscheinen), εἰ θανάσιμον ἔσται τῷ λαμβάνοντι· ἀπαλλαγὴ γὰρ ἂν εἴη κακῶν· ἀλλὰ μᾶλλον οἶμαι αὐτὴν φανήσεσθαι (wird sich ergeben als) τοὺς ἄλλους ἀποκτιννῦσαν κτέ. Diese selbe Bedeutung, oder die des in die Erscheinung Tretens, hat denn φανήσομαι auch Rep. I 351 A, V 479 C, Protag. 361 B, Euthyd. 289 D. 297 A, Polit. 290 B, Leg. X 892 C; desgleichen ἀναφανήσομαι Theaet. 157 D, 162 C, Polit. 261 E, Parmen. 132 AE, Phileb. 48 B, Lach. 200 A, Gorg. 452 E, Hipp. mai. 291 C, Rep. VIII 557 B, Epinom. 991 E., 992 A; ἐκφανήσεται Hipp. mai. 295 A. Hiermit vergleiche man nun die Stellen für φανοῦμαι. Euthyd. 288 C: μὴ ἀφιώμεθα τοῖν ἀνδροῖν, ἕως ἂν ἡμῖν ἐκφανῆτον, ἐφ' ᾧ αὐτοὶ σπουδάζετον· οἶμαι γάρ τι αὐτοῖν πάγκαλον φανεῖσθαι, ἐπειδὰν ἄρξωνται σπουδάζειν. Das ἐπειδὰν ἄρξωνται weist auf die Dauer des Scheins unzweideutig hin. Rep. VII 573 B: μία καὶ αὕτη τῶν βασάνων οὐκ ἐλαχίστη, τίς ἕκαστος ἐν τοῖς γυμνασίοις φανεῖται (während der ganzen Dauer der γυμνάσια). Leg. V 744 A: εἰ δέ τις τῶν νόμων . . ὑγίειαν ἐν τῇ πόλει φανεῖται ποιῶν τιμίαν . ., οὐκ ὀρθῶς ἀναφανεῖται τιθέμενος (einziger Beleg für ἀναφανοῦμαι, indem Polit. 289 C mit Bodl. ἀναφαίνεται zu schreiben). Ebenso von den dauernd bestehenden Gesetzen Leg. IX 871 A: ὁ γὰρ νόμος ἀπαγορεύει καὶ ἀπαγορεύων . . ἀεὶ φαίνεταί τε καὶ φανεῖται. Hipp. mai. 289 B: τὸ τῶν παρθένων γένος θεῶν γένει ἄν τις συμβάλλῃ, . . οὐχ ἡ καλλίστη παρθένος αἰσχρὰ φανεῖται; Ebenso gleich nachher noch einmal; hiesse es φανήσεται, so wäre von einer erwiesenen und also thatsächlich vorhandenen Hässlichkeit die Rede. Wiederum ähnlich das. E und 291 D; dagegen vom Erweise das. 300 D φανήσει γὰρ οὐδὲν λέγων.

Parmen. 131 D ἆρα οὐκ ἄλογον φανεῖται; 132 A οὐχὶ ἕν τι αὖ που μέγα φανεῖται; (vorher in ähnlichem Zusammenhange δοκεῖ; es ist nur der Schein und nicht der Erweis gemeint). 163 B εἰ ταὐτὰ ἡμῖν φανεῖται ἅπερ νῦν (scil. φαίνεται) 'ob es uns wieder ebenso aussehen wird'. Phileb. 13 D, Kratyl. 425 D, Theaet. 153 E, 206 DE, überall mit entsprechendem Unterschiede von φανήσομαι, der für den Gedanken nicht wenig austragen kann. Kriton 53 C, wo ἂν φανεῖσθαι, rechne ich nicht, weil wegen des ἄν die Besserung in ἂν φαίνεσθαι recht nahe liegt. Besondrer Art aber ist Apol. 33 A: ἐγὼ διὰ παντὸς τοῦ βίου δημοσίᾳ τε εἴ που τι ἔπραξα τοιοῦτος φανοῦμαι, καὶ ἰδίᾳ ὁ αὐτὸς οὗτος, οὐδενὶ πώποτε ξυγχωρήσας κτέ. Hier ist das wiederkehrende Ergebniss bezeichnet; man setze in die Vergangenheit um: Σωκράτης διὰ παντὸς τοῦ βίου δημοσίᾳ τε εἴ πού τι ἔπραξε τοιοῦτος ἐφαίνετο, wo niemand ἐφάνη verlangen würde.

Für die andern attischen Autoren habe ich Veitch zu Rathe gezogen; die Stellen, auf die etwas ankommt, sind folgende. Φανήσομαι in der erörterten Weise: Soph. Tr. 666. OR. 457. OC. 662. Eur. Hipp. 479. Suppl. 605. Ar. Th. 1. Equ. 950 (ἀναφ.). Alexis M. III 453 (II 352 K.). Sosipatros M. IV 482 (III 314 K., V. 10). Antiphon 1, 13 (ἀναφ.). Thuk. 4, 27, 4. Lys. 7, 27. 13, 79. Isokr. 3, 3. 35. 36. 45. 5, 69. 109. 9, 11 (φανήσεται καταδεέστερα, was sie nach Isokr. thatsächlich sind). 9, 39. 15, 63. 70. 85. 193. 205. 18, 63. Isae. 6, 23. Xen. Hell. 2, 3, 42. 3, 5, 11 (ἀναφ.). Aeschin. 1, 3. — Φανοῦμαι von dauerndem Scheine: Aesch. Ag. 1632. Soph. Phil. 82 (ἐκφανούμεθα). Eur. Med. 302. Aristoph. Pl. 923 (προβατίου βίον λέγεις, εἰ μὴ φανεῖται διατριβή τις τῷ βίῳ). Menand. IV 115 M. (III 46 K.). Antiphon 2, β, 4 (entspr. δοκοίην). Thuk. 1, 22, 4. 8, 12, 1. Isokr. 12, 237. Aeschin. Tim. 4. Lyk. 78. Folgende Stellen können Schwierigkeit machen. Isokr. 15, 132: χρὴ τοὺς πολιτευομένους . . σκοπεῖν ὅπως ἐπιχαρίτως καὶ φιλανθρώπως ἅπαντα φανήσονται καὶ λέγοντες καὶ πράττοντες. Hier kann man indess sehr wohl verstehen: 'dass sie den Schein gewinnen', vgl. § 137 ἵν' εὐδοκιμήσῃς 'dass du in guten Ruf kommst' (freilich Θ εὐδοκιμῇς). Ferner Isokr. 9, 65: οὐ γὰρ μόνον φανεῖται (Euagoras) τοὺς ἄλλους πολέμους, ἀλλὰ καὶ τὸν τῶν ἡρώων ὑπερβαλόμενος (d. troj. Krieg). Man möchte hier φανήσεται erwarten, zur Bezeichnung des Ergebnisses; aber es würde dies in der That viel zu viel besagen, nämlich dass der trojanische Krieg erwiesenermassen übertroffen sei, während φανεῖται besagt,

dass Euagoras Leistung als die grössere erscheinen müsse, dauernd natürlich. Dann bei Dichtern: Soph. Antig. 1195: τί γάρ σε μαλθάσσοιμ' ἄν, ὧν εἰς ὕστερον ψεῦσται φανούμεθ'; Nothwendig ist es aber doch nicht, dass dies heisse ‚mich als Lügner ergeben werde', sondern der Sinn ‚erscheinen werde' ist auch zulässig. Aristoph. Av. 765: φυσάτω πάππους παρ' ὑμῖν, καὶ φανοῦνται φράτερες. Jedoch auch hier ist das Fut. praes. nicht falsch, ebenso wie es heissen könnte: ἐπειδὴ πάππους ἔφυσε, καὶ δὴ φράτερες ὄντες ἐφαίνοντο.

Um nun wieder auf Demosthenes zurückzukommen, so schwanken die Handschriften an einer Stelle, Symm. 24: πιστεύω γὰρ, ἐάν τις ὀρθῶς σκοπῇ, μόνος τἀληθῆ καὶ τὰ γενησόμεν' εἰρηκὼς φανεῖσθαι (SA; φανήσεσθαι vulg.). Man kann hier auch als Herausgeber schwanken; aber die oben angeführten drei Stellen aus den Prooemien, die durchaus mit dieser gleichartig sind, entscheiden für φανεῖσθαι. Umgekehrt muss bei Aeschin. 3, 76 offenbar mit ekl φανήσεται geschrieben werden, wie Weidner gethan, statt der Lesart der andern Handschriften φανεῖται.

Nun steht aber dies Paar: φανοῦμαι — φανήσομαι, nichts weniger als vereinzelt da, sondern es ist dies nur ein Fall aus einer ganzen Reihe zusammengehöriger Fälle. Voemel, von dem wir ausgingen, handelt in einem weiteren § (94) allgemein über die Futura auf μαι, und citirt zunächst GHSchaefer's Bemerkung zu διαλυθήσεται Dem. Chers. 17, welcher diese Futura auf (θ)ήσομαι auch der Bedeutung nach mit den Aoristen auf (θ)ην in Verbindung setzt, und darnach, nicht aber nach dem Genus verbi, von den futura simplicia scheidet. Voemel selbst kann sich auf diesem Standpunkt nicht recht halten, sondern, während er denen auf θήσομαι eine aoristische Bedeutung zugesteht, bemüht er sich denen auf σομαι eine mediale zu geben. Von einer andern Seite her hat Stallbaum, in einer Ausführung zu Platon Parmenid. 141 E, die aoristische Bedeutung der einen und die durative der andern Art von Futura festgestellt, indem er sich dabei namentlich auf die berühmte Stelle des Staates stützte (II 361 E), wo von dem vollendeten Gerechten: ὁ δίκαιος μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται, ἐκκαυθήσεται τὼφθαλμώ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασχινδυλευθήσεται. Wirklich kann auch nichts klarer sein, nach dem was wir bisher gesehen, als weshalb es μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, und nicht -ωθήσεται, und wiederum weshalb es ἐκκαυθήσεται und ἀνασχινδυλευθήσεται, und nicht ἐκ-

καύσεται und ἀνασχινδυλεύσεται heisst, indem ja ersteres beides sich wiederholen muss, letzteres beides sich nicht wiederholen kann. Das Ergebniss von allem ist nun, dass in Kühner's Syntax in einem Theile einer kleinen Anmerkung (§ 375, Anm. 2 auf S. 102) von diesem Unterschiede die Rede ist, vorher aber im Haupttext seitenlang von der Besonderheit, dass das Futur des Mediums zuweilen auch passive Bedeutung habe. Der grosse Hellenist Cobet aber ist geradezu einen ganz entgegengesetzten Weg gegangen, und hat die Futura wie τιμηθήσομαι als nicht attisch proskribirt, im Anschluss an gewisse Grammatikerstellen, welche, mit gehöriger Freiheit interpretirt, gar nichts anderes besagen, als dass es im Attischen oft τιμήσομαι heisse, wo das gewöhnliche Griechisch nur τιμηθήσομαι kenne. Nun, die Steine beginnen jetzt bereits zu reden: für τιμηθήσομαι gibt es bisher 5 Beispiele auf attischen Inschriften, für τιμήσομαι noch keines; s. Meisterhans S. 155[2], der freilich auch in der gewöhnlichen Anschauung steckt und vom Futurum Medii in passiver Bedeutung redet. Zu wünschen wäre übrigens, dass die Beispiele älter wären; so wie sie sind, aus der 2. Hälfte des 4. Jahrh. frühestens, werden die Cobetianer durch sie immer noch nicht ganz entwaffnet. Immerhin können wir, dieser stark vertretenen Meinung wegen, zunächst noch weiter von den Verba liquida reden; denn dass von diesen und von den mutis Futura auf θήσομαι gebildet werden, bezweifelt wohl niemand.

Freilich, da wir die liquida nennen, kommt uns wieder Kühner in den Weg, der (Anm. 1) behauptet, dass der passive Gebrauch des Fut. med. sich bei den liquida nicht finde. Wir können ihm bereits jetzt φανοῦμαι entgegenhalten; denn wenn er dies für medial und nicht passivisch erklärt, so ist doch φανήσομαι im gleichen Falle, und zwischen beiden hinsichtlich des genus verbi in Wahrheit kein Unterschied. Dann aber finden wir, mit demselben temporalen Unterschiede, von φθείρω φθεροῦμαι und φθαρήσομαι. Soph. OR. 272: τῷ πότμῳ τῷ νῦν φθερεῖσθαι, langsam zu Grunde gerichtet werden, vgl. Eur. Andr. 708. Eur. Hec. 802: ὃς (νόμος scil.) εἰς σ' ἀνελθὼν εἰ διαφθαρήσεται, wird zu nichte werden. Thuk. 7, 48, 5 φθερεῖσθαι αὐτῶν τὰ πράγματα, durativ. 8, 75, 3 διαφθαρήσεσθαι effektiv, vgl. Isokr. 4, 124 παραχρῆμα διαφθαρήσονται. Plat. Apol. 29 C. — Κρίνω: Plat. Gorg. 521 E: κρινοῦμαι ὡς ἐν παιδίοις ἰατρὸς ἂν κρίνοιτο, deutlich durativ. Kratyl. 438 C πλήθει κριθήσεται, wird nach Majorität (entscheidend) beurtheilt werden.

Aesch. Eum. 677 μένω δ' ἀκοῦσαι πῶς ἀγὼν κριθήσεται. Antiph. 6, 37 τὴν ἡμέραν ἐν ᾗ ἔμελλεν ὁ πρῶτος αὐτῶν κριθήσεσθαι. Lys. 13, 38. Aeschin. 3, 133. — Τείνω: πολιορκίᾳ παρατενεῖσθαι εἰς τοὔσχατον Thuk. 3, 46, 2, durativ, nicht effektiv; dagegen effektiv παρατα θήσεται ὑπὸ σοῦ Plat. Lys. 204 C, vgl. παρετάθη Ar. Nub. 212. — Αὑαίνω: αὑανοῦμαι durativ Soph. Phil. 954; aber Aristoph. Eccl. 146 δίψῃ γὰρ ὡς ἔοικ' ἀφαυανθήσομαι, wo die durative Form den komisch kräftigen Ausdruck gänzlich lähmen würde. — Πημαίνω: ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς· εἰ γὰρ ποιήσεις, ἴσθι πημανούμενος, Soph. Ai. 1133 f., wo πημανούμενος dem δρᾶ entspricht.

Wie schon angedeutet, ich lege keinen Werth darauf, ob Jemand dies oder jenes unter diesen sog. Futuri medii zu einem wirklich medialen Sinne pressen will; ich halte das für unnütze Mühe, da die Sprache zwischen Medium und Passiv im allgemeinen gar nicht unterschieden hat, auch nicht im Aorist dieser Verba, der bei ihnen allen der sog. passive ist: ἐφθάρην, ἐκρίθην, παρετάθην, ηὑάνθην, ἐπημάνθην. Daneben gibt es ἐκρινάμην, und das erkenne ich als einen Aorist Medii an, aber was ist der Unterschied? Dass ἐκρίθην intransitiv ist, ἐκρινάμην (att. nur ἀπεκρινάμην) transitiv. Ebendarum auch κατεκλίνην ich legte mich nieder; läge in dem vom Passiv geschiedenen Medium der Sinn des Reflexiven, so müsste es unbedingt κατεκλινάμην heissen. Doch darauf können wir zurückkommen; ich muss erst noch mit den Beispielen fortfahren, jetzt ohne Rücksicht auf sog. mediale Bedeutung. Αἰσχύνω: αἰσχυνοῦμαι Aesch. Ag. 856: οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλάνορας τρόπους λέξαι πρὸς ὑμᾶς. Arist. frg. 200 K.: οὐκ αἰσχυνοῦμαι τὸν τάριχον τουτονὶ πλύνων ἅπασιν ὅσα σύνοιδ' αὐτῷ κακά. Plat. Rep. 396 C οὐκ αἰσχυνεῖσθαι ἐπὶ τῇ τοιαύτῃ μιμήσει. Tim. 49 D παγίως διισχυριζόμενος οὐκ αἰσχυνεῖταί τις ἑαυτόν; Aeschin. 1, 46 εἰ ὁ μὲν πράξας αἰσχυνεῖται καὶ προαιρήσεται κτέ. Aesch. Ag. 1373 τἀναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι. Plat. Phaedr. 85 D καὶ δὴ καὶ νῦν ἔγωγε οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι ἐρέσθαι. Philem. 229 K. = Diphil. 92: ὅστις γὰρ αὐτὸς αὑτὸν οὐκ αἰσχύνεται συνειδόθ' αὑτῷ φαῦλα διαπεπραγμένῳ, πῶς τόν γε μηδὲν εἰδότ' αἰσχυνθήσεται; Auch hier ist der Unterschied, den wir verlangen, vollkommen durchführbar, und desgleichen an einer noch nicht erwähnten Stelle des Gorgias (494 C): εὖ γε ὦ βέλτιστε· διατέλει γὰρ ὥσπερ ἤρξω, καὶ ὅπως μὴ ἀπαισχυνεῖ

(während der ganzen Dauer des Gesprächs). δεῖ δ' ὡς ἔοικε μηδ' ἐμὲ ἀπαισχυνθῆναι (mit Bezug auf die Frage, die er jetzt thun wird). Gleich darauf D: Πῶλον μὲν καὶ Γοργίαν καὶ ἐξέπληξα καὶ αἰσχύνεσθαι ἐποίησα· σὺ δὲ οὐ μὴ ἐκπλαγῇς οὐδὲ μὴ αἰσχυνθῇς. Die Bedeutung von ᾐσχύνθην wird doch sein: schämte mich definitiv, that also etwas darum nicht; darnach wäre an der Stelle des Timaios und an der des Aristophanes αἰσχυνθήσεται (-θήσομαι) neben διισχυριζόμενος (πλύνων) offenbar unmöglich; auch in der Republik neben ἐπὶ τῇ τοιαύτῃ μιμήσει. Bemerkenswerth ist noch, dass das Kompositum ἐπαισχύνεσθαι das aoristische Tempus zu lieben scheint, wie wir das vorhin an ἀναφαίνεσθαι und ἐκφαίν. sahen; so auch ἐπαιδεσθησόμεσθα Eur. I. A. 900, nb. αἰδέσῃ Med. 326; αἰδέσονται Xen. Mem. 3, 5, 15. — Εὐφραίνω: εὐφρανοῦμαι Xen. Cyr. 1, 5, 9. Symp. 7, 5 klärlich durativ; dagegen εὐφρανθήσομαι von dem einzelnen zu Stande kommenden Genuss Arist. Lys. 165. Aeschin. 1, 191. — Andre auf -αίνω, ύνω: ἀλγυνοῦμαι Soph. Antig. 230 (minder klar). Eur. Med. 622. Κατισχνανοῦμαι Aesch. Prom. 269. Ἀπαμβλυνθήσεται das. 866. Μιανθησόμεθα Plat. Rep. 621 C. Ἐπισημανθήσεται Eurip. Ion 1593.

Wir haben indes gar nicht ein spezielles Interesse für die Verba liquida, wohl aber für Demosthenes, von dem wir ausgegangen sind, und bei welchem es sich vielmehr um muta und namentlich pura handelt. In der Gesandtschaftsrede § 223 haben alle Handschriften: νομίζων .. παρ' ὑμῖν καὶ αὐτὸς ὢν ἐπιεικὴς τιμηθήσεσθαι, wofür ich nach Weil τιμήσεσθαι geschrieben habe, gemäss einer andern Stelle § 100: ἐὰν μὲν οὖν κατορθοῖ τις, τιμήσεται (S, A; dagegen τιμηθήσεται F, Q) καὶ πλέον ἕξει τῶν πολλῶν κατὰ τοῦτο. Gewiss ist an dieser zweiten Stelle τιμήσεται richtig, aber nicht wegen Moeris oder Thomas Magister, sondern aus demselben Grunde, aus welchem auch κατορθοῖ, nicht κατορθώσῃ, und im Gegensatze ἐὰν δ' ἀποτυχάνῃ steht: es wird auf den sich wiederholenden Fall Rücksicht genommen. Dagegen § 223 redet Demosthenes von seinem eigenen Einzelfalle und den Ehren, die er für sein Verhalten erwarten konnte, aber durch die Schuld seiner Collegen, wie er gleich darauf sagt, nicht erhalten hat; man lasse also τιμηθήσεσθαι. Voemel vergleicht noch Xen. Hieron 9, 9 τιμήσεται (kurz zuvor entsprechend τιμώμενος; s. auch Cyrop. 8, 7, 15), Plat. Rep. IV 426 C (ebenfalls von den wiederholten Ehren), Thuk. 2, 87 extr.: ἦν δέ τις

ἄρα καὶ βουληθῇ (scil. κακὸς γενέσθαι), κολασθήσεται τῇ πρεπούσῃ ζημίᾳ· οἱ δ' ἀγαθοὶ τιμήσονται τοῖς προσήκουσιν ἄθλοις τῆς ἀρετῆς (natürlich jeder für sich, und ferner mit Fleiss und Ueberlegung; etwa: wir werden zu ehren wissen); dagegen VI 80, 4 οἱ Ἀθηναῖοι . . τῷ αὐτῶν ὀνόματι τιμηθήσονται, werden den Ruhm erhalten (von dem Siege über Syrakus). Richtig steht τιμηθήσεται von der einzelnen Ehrenerweisung in perfektivem Sinne Corp. Inscr. Att. II 575, 9; s. ferner das. 613, 20 (Anfang des 3. Jahrh.): ὅπως ἂν εἶ πᾶσι φανερὸν τοῖς βουλομένοις φιλοτιμεῖσθαι . ., ὅτι τιμηθήσονται κατ' ἀξίαν ἕκαστος ὧν ἂν εὐεργετήσει (= -ση), vgl. 617, 19. 594, 21; sie haben ihre Ehren sicher. Diese letzteren Stellen scheinen der Thukydidesstelle mit τιμήσονται ähnlich zu sein; indessen auch Aorist und Präsens haben so zu sagen ihr gemeinsames Gebiet, wo, nach geringer Verschiedenheit der Auffassung, das eine und das andre Tempus Statt hat. Die sonstigen Beispiele passiver Futura aus den attischen Inschriften sind: ἀνοίξεται ἡ θύρα II 1054, 25, von der ständigen Wiederholung; ἂν δέ τις ληφθεῖ κόπτων ἢ φέρων τι . ., ἂν μὲν δοῦλος εἶ ὁ ληφθείς, μαστιγώσεται πεντήκοντα πληγάς II 841, 7 ff., wo man sich die Sache durch Umsetzung in die Vergangenheit am besten klar macht: εἰ μὲν δοῦλος εἴη ὁ ληφθείς, ἐμαστιγοῦτο πεντ. πλ., nicht ἐμαστιγώθη; ferner auch durch Vergleichung von Plat. Leg. IX 881 C: μὴ βοηθήσας δὲ πληγὰς ἑκατὸν τῇ μάστιγι τυπτέσθω. Ferner von Deponentia: II 323, 15 ἀπεστάλκασι πρεσβείαν τὴν διαλεξομένην, vgl. das Psephisma bei Aesch. 2, 18 οἵτινες διαλέξονται. Von diesem Verbum kommen bei Isokrates beide Futura vor: Euag. 34 πολὺ δὲ συντομώτερον διαλεχθησόμεθα περὶ αὐτῶν, werde rascher zu Ende kommen; dagegen 12, 5 διαλέξομαι δὲ περί τε —, Ankündigung des Thema's, deutlich durativ; ähnlich 112 (Isae. 7, 3); dann 253 πολλάκις διαλέξεσθαι πρὸς σφᾶς αὐτούς, werden sich unterhalten. Bei Demosthenes aber ist eine Stelle schwankend überliefert, Cor. 252 ὅσῳ καὶ ἀληθέστερον καὶ ἀνθρωπινώτερον ἐγὼ περὶ τῆς τύχης τούτου διαλεχθήσομαι (S u. a., dagegen διαλέξομαι Y, γρQ, corr. F). Da hier die Modalität bezeichnet und zum Betrachten derselben aufgefordert wird, so scheint ein aoristisches Tempus unzulässig; man vergleiche was ich früher (Demosth. Stud. III, in diesen Bl. Bd. XLIV S. 409 u. s. f.) über den Unterschied von Aorist und Präsens ausgeführt habe. Dazu ist sehr klar, woher διαλεχθήσομαι entstanden sein kann, nämlich aus dem vorhergehenden,

anscheinend entsprechenden περὶ τῆς τύχης διελέχθη. Der Rhythmus aber giebt, wie es zunächst aussieht, eine zwiespältige Entscheidung: ἐγὼ περὶ τῆς τύχης = τούτου διαλέξομαι; ὅσῳ καὶ ἀληθέστερον = τούτου διαλεχθήσομαι; da indessen nicht nur ὅσῳ καὶ ἀληθέστερον schon im Vorigen (πῶς χρὴ περὶ ταύτης λέγειν) sein Gegenbild hat, sondern auch an τύχης τούτου διαλέξομαι sich in vollkommen gleichem Rhythmus ἐγὼ τὴν τῆς πόλεως τύχην anschliesst, so werden wir auch darnach dies bevorzugen[1]. — Das aoristische Futurum haben die attischen Inschriften von πορεύομαι: II 86 ἐπεμελήθη ὅπως ὡς κάλλιστα πορευθήσονται οἱ πρέσβεις ὡς βασιλέα, d. h. dass sie aufs beste hinkämen, also effektiv. Von diesem Verbum scheint bei classischen Schriftstellern nur das durative Futurum vorzukommen: ἤδη δ' ἐπὶ ταῦτα πορεύσομαι Dem. Cor. 124, ferner Soph. OR. 676, Plat. Symp. 190 D ἐφ' ἑνὸς σκέλους πορεύσονται, Xen. Cyrop. 7, 5, 20; Anab. 3, 4, 46; Mem. 3, 11, 18. Die Inschrift zeigt, wie wenig auf eine solche Statistik zu bauen ist, wenn man bloss einfach zählt und nicht die Fälle für sich untersucht. Endlich liefern die Inschriften mehrere Belege für ἐπιμελήσομαι, so in dem Dekrete für die Söhne Leukon's Dittenb. 101, 15 ἐπαγγέλλονται ἐπιμελήσεσθαι τῆς ἐκπομπῆς τοῦ σίτου, καθάπερ ὁ πατὴρ αὐτῶν ἐπεμελεῖτο, offenbar durativ; C. I. A. II 300, 42 οἵ τινες ἐπιμελήσονται τῆς ποήσεως τῆς εἰκόνος, wo auch das effektive Futurum am Orte zu sein scheint (ähnl. Add. nova 15[b], 3). Immerhin ist nach diesen Inschriften auch in der ähnlichen Stelle Aeschin. 3, 27 ἑλέσθαι τοὺς ἐπιμελησομένους zu schreiben, nicht mit ekl -ληθησομένους; der Sinn verlangt das durative Futurum bei Xenoph. Memorab. II 7, 8 καὶ ἐπιμελησόμεναι (die meisten Hdschr. -ληθησ.) τούτων καὶ ὠφελησόμεναι ἀπ' αὐτῶν (alle Hdschr. -ληθησόμεναι). Darnach möchte ἐπιμεληθήσομαι bei Klassikern überhaupt unbelegt sein; aber es ist unter allen den Stellen, die Veitch für ἐπιμελήσομαι anführt, nicht eine einzige ohne den durativen Sinn (auch nicht Lys. 21, 13, wo man allenfalls zweifeln könnte). — Die Stelle des Xenophon aber, wo die Neueren (mit Recht) ὠφελησόμεναι auch gegen die Handschriften schreiben, führt uns auf die wei-

[1] Ich wende mein rhythmisches Princip jetzt etwas anders als früher, und wie ich glaube richtiger an, nämlich mehr im Anschluss an Isokrates' Weise, wonach es nicht sowohl auf ganze Glieder, als auf Stücke derselben, und namentlich die Anfänge und Schlüsse ankommt.

tern Belegstellen für dies Futurum, worunter Dem. Cor. 144: μεγάλ' ὠφελήσεσθε πρὸς ἱστορίαν τῶν κοινῶν (-ληθήσεσθε corr. r). Der Sinn scheint hier: ihr werdet von dem Anhören meiner Erzählung grossen Nutzen ziehen; das heisst doch aber ὠφεληθήσεσθε. Doch man setze in die Vergangenheit um: οἱ δικασταὶ προθύμως ἤκουσαν· καὶ γὰρ .. ἑώρων, καὶ μεγάλ' ὠφελοῦντο .., καὶ .. ἐθεῶντο, während des Hörens. Das aoristische Futurum findet sich nach Veitch: Andok. 2, 22, von dem einzelnen thatsächlichen Nutzen. Lys. 29, 4 (ebenfalls im richtig aoristischen Sinne; Gegens. ist ζημιωθησόμενον). 18, 20. 19, 61 (hier C ὠφελήσεσθε, was diejenigen nicht aufnehmen sollten, die wie Scheibe 18, 20 ὠφεληθήσεσθε stehen lassen; bei dem Verhältniss von C zu X ist klar, dass hier einmal in der Ueberlieferung -ηθήσομαι zu -ήσομαι geworden ist). Isae. 10, 16 (Gegens. ζημιωθήσεσθαι). Plat. Theag. 128 E. Xenoph. Cyr. 3, 2, 20 ἀφεληθήσεσθαι; doch hier möchte ganz entschieden die Lesart von DH ὠφελήσεσθαι zu bevorzugen sein, da es sich um dauernd wiederkehrenden Nutzen handelt. Dagegen ὠφελήσομαι: Thuk. 7, 67, 3 sicher richtig. 6, 18, 4 ἢ κακώσομέν γε Συρακοσίους, ἐν ᾧ καὶ αὐτοὶ καὶ οἱ ξύμμαχοι ὠφελησόμεθα (-ηθησόμεθα M). Umgesetzt in die Vergangenheit: ἐκάκωσάν γε Συρακοσίους, ἐν ᾧ καὶ αὐτοὶ καὶ οἱ ξύμμαχοι ὠφελοῦντο. Diese Stelle ist derjenigen aus der Kranzrede nicht unähnlich. Xen. Mem. III 3, 15. 7, 9. 11, 3. Oecon. 2, 8. Venat. 12, 1; auch Mem. I 6, 14 (v. l. -θήσεσθαι). Wir ziehen auch die entgegengesetzten Verba ζημιοῦν und βλάπτειν heran. Xen. Mem. III 9, 12: ἐν ᾧ γὰρ ἄν τις πράγματι μὴ πείθηται τῷ εὖ λέγοντι, ἁμαρτήσεται δήπου, ἁμαρτάνων δὲ ζημιωθήσεται. So die Handschriften und Stobaeus im Citat; dennoch ändert Dindorf mit Recht in ζημιώσεται. Vgl. das. 13: τὸν δ' ἀποκτείναντα τοὺς κρατίστους τῶν συμμάχων οἴει ἀζήμιον γίγνεσθαι ἢ ὡς ἔτυχε ζημιοῦσθαι; Vollends mit ἁμαρτάνων verträgt sich ζημιωθήσεται nicht. Zu ändern ist auch Lys. 8, 18: οὐκ οἶδ' ὅ τι ζημιωθήσομαι μὴ ξυνὼν ὑμῖν· οὐδὲ γὰρ ὠφελούμην ξυνών. Dagegen richtig ζημιωθήσ. Lys. 6, 15. 29, 4 (s. o.). Plat. Hipparch, 226 B. Dem. 23, 80 (θανάτῳ ζημιωθ.). Das durative Futurum steht: Thuk. 3, 40, 3 und 8, letztere Stelle: ὃς ἂν ἀφιστῆται· θανάτῳ ζημιωσόμενον. Nämlich jedesmal und regelmässig, was hier hervorgehoben werden soll; die demosthenische Stelle ist zwar auch allgemein, aber der Redner greift so zu sagen einen Einzelfall heraus, und gebraucht von diesem ἁλῷ, μεταλάβῃ,

ἀπαγαγών, und so auch ζημιωθήσεται. Andok. 1, 72 τοιαύτην ἀπολογίαν ποιήσομαι, ὅπου μὴ πείθων μὲν ὑμᾶς αὐτὸς ζημιώσομαι, πείσας δὲ ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν ἀπολελογημένος ἔσομαι. Umgesetzt in die Vergangenheit: ὅπου μὴ πείθων μὲν αὐτὸς ἐζημιοῦτο, πείσας δὲ — ἀπολελογῆσθαι ἔμελλεν. Die Beschaffenheit des Falls wird entwickelt, daher das durative Tempus, welches auch bleiben würde, wenn es für μὴ πείθων μὴ πείσας hiesse. Ebenso Dem. 52, 11: βούλομαι μέν σοι χαρίζεσθαι, οὕτω μέντοι, ὅπως .. ἐκ τοῦ πράγματος μηδὲν ζημιώσομαι. — Die Handschriften sind uneins Plat. Hipparch. 227 E: οὐκ ἀφ' ὧν γε μέλλουσιν ὦ Σώκρατες βλαβήσεσθαι τῶν κερδῶν. ΣΩ. βλαβήσεσθαι δὲ λέγεις ζημιώσεσθαι ἢ ἄλλο τι; ΕΤ. Οὔκ, ἀλλὰ ζημιώσεσθαι λέγω. Das erste Mal ist hier überwiegend ζημιώσεσθαι überliefert, das zweite Mal ζημιωθήσεσθαι in T, ζημιώσεσθαι in B. Für mich ist es keine Frage, dass ζημιωθήσεσθαι das zweite Mal, aus dem Sinne des ἑταῖρος, das Richtige ist, während allerdings gefragt werden kann, ob nicht Sokrates mit Absicht wechselt, und ob er nicht auch βλαβῆναι δὲ λέγεις ζημιοῦσθαι hätte sagen können. Denn auf den Begriff des ζημιοῦσθαι kommt es dem Sokrates hier an, und bei diesem verweilt er weiterhin. — Ein andrer Fall von Abweichung zwischen den Handschriften ist Dem. 1, 27 πόσα χρὴ νομίσαι ζημιώσεσθαι (S, F, A; -ωθήσεσθαι vulg.). Hier scheint das durative Futurum richtig, von den wiederholten und andauernden Schädigungen; anders ἂν ζημιωθῆναι vorher von einer einmaligen und begrenzten. — Βλαβήσομαι Plat. Men. 77 E. Hipparch. 227 E (s. o.). Isokr. 1, 25. Βλάψομαι Thuk. 1, 81, 4. 6, 64, 1.

Die sonst von Voemel für Demosthenes erörterten Futura sind noch folgende. Ἀδικήσομαι richtig Mid. 30; aber unrichtig das. 220 in S: ὅταν εἷς ὁ παθὼν μὴ λάβῃ δίκην, τόθ' ἕκαστον αὐτὸν χρὴ προσδοκᾶν τὸν πρῶτον μετὰ ταῦτ' ἀδικησόμενον (l. -ηθησόμενον mit FA) γενήσεσθαι. Lept. 164 οἱ μὲν χρηστοὶ διὰ τοὺς φαύλους ἀδικήσονται SF, ἀδικηθήσονται A. Es ist von dem einmaligen Unrecht durch Aufhebung der Atelien die Rede, wie der Zusammenhang zeigt; also richtig -ηθήσονται wie vorher φανήσονται. Aber Aristokr. 115 ὅπως .. μηδὲν ὑφ' ὑμῶν ἀδικήσεται (-ηθήσεται FY) nicht zu bezweifeln, vgl. Lept. 64 ἵνα .. μηδὲν ὑφ' ὑμῶν ἀδικῶνται. Wir werden eben überall nach dem jedesmaligen Sinn entscheiden; denn -ηθήσομαι kann statt -ήσομαι geschrieben sein und auch, wie wir bei Lysias sahen, -ήσομαι statt -ηθήσομαι. Voemel und Veitch

sagen zwar, dass ἀδικηθήσομαι sonst bei Klassikern nicht vorkomme, aber das ist nichts als Zufall, und die für ἀδικήσομαι beigebrachten Stellen (Eur. I. A. 1437. Thuk. 5, 56, 2. X. Cyr. 3, 2, 18. Plat. Gorg. 509 C. Aristot. Polit. 3, 13 p. 1284 a 9) schliessen alle das aoristische Futur aus. — Δημοκρατησόμεθα Timokr. 99 nothwendig; ebenso Lys. 34, 4. Th. 8, 75, 2. — Τυραννήσεσθαι Lept. 161 nach S u. a.; τυραννηθήσεσθαι FA, was vielleicht besser; die ganze Stelle ist nicht in Ordnung. — Πολεμήσεται durativ Aristokr. 110; so Thuk. 1, 68, 3. 8, 43, 2. Unmöglich ist διαπολεμησόμενον Thuk. 7, 25, 9; richtig der Vatic. διαπεπολεμησόμενον. Πολεμηθησόμενον richtig Polyb. 2, 41, 14. — Μαρτυρηθήσεται F. L. 40; vgl. Isae. 8, 13; μαρτυρήσεται Dem. 57, 37: καὶ ταῦτα μαρτυρήσεται, ihr werdet es in den Zeugenaussagen hören können, vgl. § 35 ἐὰν ὑμῖν ἐπιδεικνύω . . μαρτυροῦντας. Deutlich durativ Xen. Mem. 4, 8, 10. Apolog. 26. — Ἀγνοήσεσθαι Cor. 249 S, -ηθήσεσθαι v., schwer zu entscheiden. — Κινήσεσθε Chers. 37 οὐδὲν μᾶλλον κινήσεσθε, ihr werdet statt alles dessen was ihr thun könntet, ständig unbeweglich bleiben; aber F. L. 324 μηδ' ἂν ὁτιοῦν ᾖ κινηθήσονται, werden nicht nach Thermopylae kommen und den Einmarsch wehren. Aesch. 3, 160 οὐ κινηθήσεται ἐκ Μακεδονίας, aber Dem. 9, 51 ὅπως οἴκοθεν μὴ κινήσεται σκοποῦντας. Demosthenes spricht von der Methode der Kriegführung und der ständigen Fürsorge, dass Philipp aus seinem Lande bei keiner Gelegenheit eine Expedition unternehme; Aischines aber lässt den Demosthenes sagen, dass Alexander, der soeben König geworden war, (zunächst) jetzt nichts unternehmen, sondern zu Hause bleiben werde. Andre Stellen: κινηθήσομαι Ar. Ran. 796 κἀνταῦθα δὴ τὰ δεινὰ κινηθήσεται· καὶ γὰρ ταλάντῳ μουσικὴ σταθμήσεται. Plat. Rep. 545 D. Κινήσομαι Pl. Tim. 57 E. Theaet. 182 C. Aristot. Metaph. 10, 6, 9 (p. 1063, a, 19). Aristoph. Pax 902. Lys. 227 (προσκιν.). Xen. Cyr. 1, 4, 19 φοβήσονται οὗτοι καὶ οὐ κινήσονται. Hier haben DM φοβηθήσονται, während für κινήσ. keine Variante, mit Recht, denn es heisst: werde sich während des Angriffs auf die andern Reiter ruhig verhalten. — Φοβήσεσθε Rhod. 23 SF, aber φοβηθήσεσθε vulg., und dies scheint besser, denn es handelt sich um die Unterlassung des Hülfszuges aus dieser Furcht, und entsprechend geht vorher τὸ μὲν Ἀργείων πλῆθος οὐκ ἐφοβήθη. Bei alledem ist φοβήσεσθε nicht falsch, indem D. den Athenern sehr wohl eine dauernde Furcht imputiren kann, und der Rhythmus ist da-

für: (ἄνθρω)πον καὶ ταῦτα γυναῖκα φοβήσεσθε = dem Anfange des folgenden Gliedes: καὶ μὴν οἱ μὲν ἔχοιεν ἂν εἰπεῖν ὅ(τι κτέ.). Andre Stellen: φοβήσομαι deutlich durativ Xen. Cyr. 3, 3, 18. 8, 7, 15. Hellen. 2, 3, 39. Plat. Rep. 470 A. Leg. 649 C. Isokr. 15, 121. Dagegen φοβηθήσομαι alle Handschriften Xenoph. Cyr. 3, 3, 30, was zu belassen. Nach der Ueberlieferung zweifelhaft Plat. Apol. 29 B οὐδέποτε φοβήσομαι (Bodl. u. a.; aber einige Handschriften sowie Eusebius und Theodoret im Citat -ηθήσομαι) οὐδὲ φεύξομαι. Historisch doch οὐδεπώποτε ἐφοβήθη οὐδὲ ἔφυγεν; also φοβηθήσομαι. Aeschin. 3, 212: οὐ γὰρ δὴ τοῦτό γ' οὐδεὶς ὑμῶν φοβήσεται, μὴ κτέ., wo φοβηθήσεται schwächer bezeugt ist; zulässig beides. — Ἀποστερήσομαι Timokr. 210 τῆς φιλοτιμίας ταύτης ἀποστερήσεσθε, mit aoristischem Sinne, wie auch Lept. 40 ἢ στερήσεται τούτων; desgleichen Soph. El. 1210. Eurip. H. F. 137. Plat. Phil. 66 E u. s. w.; στερηθήσομαι ist bei Klassikern auf ein paar Stellen beschränkt: Lys. 12, 70 ἀποστερηθήσεσθε (effektiv). Isokr. 6, 28 στερηθησόμεθα, aber Γ στερησόμεθα. 7, 34 ἀποστερηθήσεσθαι Γ, vulg. -ρήσεσθαι (in durativem Sinne). Dem. 1, 22 (s. u.). Dies wird ja wohl so zusammenhängen, dass στέρομαι und auch ἀποστεροῦμαι perfektischen Sinn hat: beraubt sein; man vergleiche nun ἀποστερούμενος (privatus) τῆς πατρίδος Isokr. 6, 25, τῶν τῆς αὐτονομίας ἀποστερουμένων 14, 17 mit τῆς πόλεως στερήσομαι (privatus ero) 16, 49, und man wird an letzterem keinen Anstoss nehmen. Also auch nicht an Dem. Tim. 210. Lept. 40, und wir werden Ol. 1, 22 nicht auf der Lesart von S bestehen: εἰ δὲ τούτων ἀποστερηθήσεται τῶν χρημάτων (ἀποστερήσεται Y, vulg. ἂν δὲ τούτων ἀποστερηθῇ), wenn Erwägungen, wie ich sie in meiner Ausgabe vol. I p. XXX, II p. CXXVI angestellt habe, auf στερήσεται = privatus erit als echte Lesart führen. Also dies Verbum scheidet für uns aus. — Ἐλαττωθήσομαι Mid. 66 (nb. ἀφαιρεθήσομαι), aber Thuk. 5, 34, 2 ist ἐλασσώσεσθαι zu schreiben, was das. 104. 105 überliefert ist. — Λυθήσομαι Chers. 17 (διαλ.). Lept. 58 (das. ἀφαιρεθήσονται). Timokr. 73. Nausim. 22 (καταλ., ich habe nach der Parallelstelle Pantaen. 60 καταλύσετε geschrieben). Καταλύσεται kommt vor Xen. Cyr. 1, 6, 9 καταλ. σου εὐθὺς ἡ ἀρχή, wo Cobet καταλελύσεται; ὡς ἔμελλε διαλύσεσθαι Thuk. 2, 12, 3 (stand im Begriffe sich zu trennen); aber BC διαλύεσθαι, was ich vorziehe. — Τραφήσονται werden grossgezogen werden Epitaph. 32 (nb. dem durativen γηροτροφήσονται); dagegen durativ θρέψονται Thuk.

7, 49. Plat. Rep. 372 B. 376 C (nb. παιδευθήσονται d. i. werden ihre Ausbildung erhalten). 568 D. Xen. An. 6, 5, 20. — Ἀπολειφθήσεσθαι Leochar. 8, effektiv; vgl. Aeschin. 3, 149; καταλειφθήσεται Isokr. 17, 1. 15, 7 (nb. γνωσθήσεσθαι); λειφθήσομαι Soph. Phil. 1071; περιλειφθήσεται Ar. Nub. 715; durativ καταλείψονται Xen. An. 5, 6, 12. ἀπολείψ. 5, 4, 20. — Πεισθήσεσθε (werdet euch überzeugen lassen) effektiv Chers. 43, vgl. Isokr. 7, 57 (werdet euch überreden lassen). 17, 7. Xen. Cyr. 5, 1, 8. Plat. Soph. 248 E. Soph. Ai. 624; dagegen πείσομαι Soph. Ai. 529 (ἀλλ' ὦ φίλ' Αἴας, πάντ' ἔγωγε πείσομαι), Thuk. 4, 68, 6 (εἰ μὴ πείσεταί τις), u. s. w., werde gehorchen. Hier also ist der Unterschied ein andrer, und man muss sich nicht bemühen, dem πείσομαι stets einen durativen Sinn zu geben, indem es auch zu ἐπιθόμην als Futur gehört. — Οἰσθήσεται (ἡ ψῆφος Leoch. 45; vgl. Hypereid. Dem. c. 9, 26, Eur. Suppl. 561; dazu Thuk. 7, 56, 2 ἐπενεχθησόμενον, Isokr. 13, 19 κατενεχθήσονται; dagegen οἴσεταί σοι τὰ ἄχυρα durativ X. Oec. 18, 6. Ψῆφος καθ' ἡμῶν οἴσεται τῇδ' ἡμέρᾳ, Eur. Or. 440, wo das Verhalten der Argiver beschrieben wird (τί δρῶντες 439). Οἰσθήσομαι scheint zu οἴσομαι gebildet, da es einen Aorist ὤσθην nicht gibt; daneben von ἠνέχθην ἐνεχθήσομαι.

Indessen es hat wohl keinen Zweck, weitere Beispiele und Belege zu häufen; besser ist es, wenn wir jetzt einmal zusammenzufassen suchen. Alle Verba also, die einen intransitiven Aorist auf ην (Partic. εἰς) oder θην bilden, können von diesem auch ein Futur bilden, welches in dem Falle ausschliesslich als Futurum aoristi verwendet wird, wenn daneben ein anderes, vom Präsens abgeleitetes und als Futurum praesentis (oder durativum) zu verwendendes vorhanden ist. Dies geht soweit, dass auch das Aktivum ῥέω zwei Futura bildet: durativ ῥεύσομαι, Krates com. fr. 15 K., Pherekr. frg. 130 K., Aristot. Meteor. 2, 2 p. 360 a 16. 2, 4 p. 360, a 33, und effektiv von ἐρρύην ῥυήσομαι, so εἰσρυήσεσθαι Isokr. 8, 140. Dabei ist es gleichgültig, ob zufällig das eine oder das andre Futurum nicht belegt werden kann; es konnte jedenfalls, wenn erforderlich, gebildet werden. Auch die Formen auf ιοῦμαι können passiven Sinn haben: τοιαῦτ' ὀνειδιεῖσθε (durativ) Soph. OR. 1500; natürlich auch die auf άσομαι, weshalb τοῖς τε νῦν καὶ τοῖς ἔπειτα θαυμασθησόμεθα Thuk. 2, 41, 4 heissen muss ‚werden Bewunderung finden' (ähnl. 7, 56, 2; Isokr. 6, 105), vgl. Th. 6, 12, 2 ὅπως θαυμασθῇ μὲν ἀπὸ

τῆς ἱπποτροφίας, Isokr. 15, 219 οὐδ' ἂν θαυμασθεῖμεν οὐδὲ τιμῆς μεγάλης τύχοιμεν τοιούτους τοὺς συνόντας ἀποπέμποντες. — Aber nicht alle Präsentia bilden Futura; mit andern Worten, nicht überall liegt das Futur seiner Bildung nach dem Präsens so nahe, dass die Sprache es füglich als zu diesem speciell gehörig behandeln konnte. Θήσομαι gehörte doch nicht zu τίθημι, δώσομαι nicht zu δίδωμι; auch nicht γνώσομαι zu γιγνώσκω, sondern eher zu ἔγνων, wie ἁλώσομαι zu ἑάλων. Was hat λήψομαι formell mit λαμβάνω zu thun, oder γενήσομαι mit γίγνομαι? Also bei diesen Verben ist durchweg nur ein Futurum intransitiven (passiven) Sinnes: τεθήσομαι, δοθήσομαι, γνωσθήσομαι, ληφθήσομαι, γενήσομαι, ἁλώσομαι, ausser dass γενηθήσομαι in der bekannten Stelle des platonischen Parmenides vorkommt, p. 141 DE, die auch ich für verdorben halte. Der Bedeutung nach gehört γενήσομαι wohl ebenso zu γίγνομαι wie zu ἐγενόμην; ἁλώσομαι aber zu ἑάλων, δοθήσομαι zu ἐδόθην u. s. f. Es sind hier überhaupt zwei Möglichkeiten: entweder enthält die eine Form beide Bedeutungen ununterschieden, gleichwie das bei den aktiven Futura im allgemeinen der Fall, oder die eine Bedeutung kann nicht ausgedrückt werden, und es wird dann eben auch das Bedürfniss nicht dazu gewesen sein, wie bei ἁλίσκομαι. Wie verhalten sich aber, das liegt hier nahe zu fragen, die beiden Futura pass. von ἵστημι zu einander, στήσομαι und σταθήσομαι? Wahrscheinlich doch nicht anders, als wie ἔστην und ἐστάθην. Die Dichter nun gebrauchen nach Bedürfniss ἐστάθην gleich ἔστην; aus den attischen Prosaikern möchte Cobet ersteres austilgen, z. B. Plat. Phaedr. 236 A, wo er für στάθητι ἔσταθι schreibt (und mit ihm Schanz, der sich auf die Lesart ἐστάθη im Citat des Photius stützt); aber das wird kaum durchzuführen sein. Isokr. 5, 148 τὸ τρόπαιον τὸ . . σταθέν; wagt jemand στάν zu schreiben? 9, 74 παρ' οἷς ἂν σταθῶσι (die Bildsäulen). Thuk. 6, 55, 1 ἡ στήλη ἡ σταθεῖσα. Xenoph. Hell. 5, 2, 43 τρόπαιον ἐστάθη. Und so denn auch σταθήσομαι: Andok. 3, 34 στῆλαι σταθήσονται. Aeschin. 3, 103 εἰκόνα σταθήσεσθαι. Also ἐστάθην heisst passivisch 'wurde errichtet', was ἔστην nicht heisst; entsprechend σταθήσομαι; so muss denn auch in der platonischen Stelle, wo das Perfektum gar nicht passt, στάθητι bleiben. Dagegen χορηγὸς κατεστάθην Antiph. 6, 11, οἱ τριάκοντα κατεστάθησαν Lys. 13, 35, καταστασθεὶς χορηγός 24, 9, τὴν συσταθεῖσαν σύνταξιν Plat. Leg. 685 C u. a. m. gebe ich Cobet Preis. In Bezug auf die Aktion aber ist zwischen στήσομαι und σταθήσομαι kein

Unterschied: ἀλλὰ μὴν ὅτι γ' οὐ στήσεται Dem. 4, 43 deutlich effektiv. — Wir können nun also so zusammenfassen. Die attische Sprache unterscheidet im Passiv (Intransitiv) bei der grossen Masse der Verben die Aktionen auch in der Zukunft, wie das bezüglich des Futur. III bekannt und anerkannt ist; die gewöhnliche spätere Sprache hat sich dagegen auf ein Futur beschränkt. Πράττομαι — ἐπραττόμην — πράξομαι (Plat. Rep. 452 A); (Aor.) —, ἐπράχθην — πραχθήσομαι; (Perf.) πέπραγμαι — ἐπεπράγμην — πεπράξομαι. Dies ist das Passivum und Intransitivum; dagegen das Medium und Transitivum wird so abgewandelt: πράττομαι — ἐπραττόμην — πράξομαι; (Aor.) — ἐπραξάμην — πράξομαι; (Perf.) πέπραγμαι — ἐπεπράγμην —, genau entsprechend dem Aktivum, in welchem auch nur die eine Futurform πράξω existirt.

Aber, könnte jemand sagen, auch im Aktiv haben wir wenigstens ἑστήξω und τεθνήξω als 3. Futura; sollte es nun gar keine aoristischen Futura im Aktiv geben? Im Allgemeinen nämlich war die Bildung derselben hier und im Medium klärlich unmöglich, indem λύσω, παιδεύσω, πράξω, σπερῶ u. s. w. dem Präsens und dem Aorist I gleich nahe stehen; dies eben war im Passivum anders. Indessen wo im Aktiv dennoch zwei Futura vorhanden sind, wie ἕξω und σχήσω, das eine zu ἔχω, das andre zu ἔσχον gehörig, sollte da nicht wirklich das eine präsentisches Futur sein und das andre aoristisches? Diese Möglichkeit verdient in der That ernstliche Erwägung. Nun hat für ἕξω und σχήσω E. R. Schulze in N. Jahrb. 1883, 163 ff. die Statistik aus den Rednern aufgestellt, leider im allgemeinen bloss zählend; doch lässt sich wenigstens mit den Stellen, die er namentlich anführt, für unsern Zweck gut operiren. Dem. 1, 9 τὰ δὲ μέλλοντ' αὐτόματ' οἰόμενοι σχήσειν καλῶς, nicht deutlich. Das. 15 οὐκ ἔστιν ὅπως ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις ἡσυχίαν σχήσει, wird sich zur Ruhe begeben, aoristisch. 5, 18 ἔτι δ' ἐχθροτέρως σχήσουσιν, werden noch feindlicher gestimmt werden. 18, 45 ähnl. wie 1, 9. 19, 272 εἰ μὴ τὴν ἄγαν ταύτην ἐξουσίαν σχήσετε νῦν ὑμεῖς, werdet hemmen, aoristisch. 23, 128 μηδέποτ' ἄλλην γνώμην ἢ ταύτην σχήσειν, werde annehmen. Dagegen durativ ἕξει: D. 13, 36. 19, 153. 20, 43. 61, 41. Prooem. 54, 1 u. s. w. Kompos. 14, 24 οὕτω πολὺ τοῦ πορίσαι νῦν ἀποσχήσομεν, werden entfernt bleiben (im definitiven Ergebniss für diesen Moment). 6, 76 οὐδὲν μᾶλλον ἀποσχήσονται könnte man durativ verstehen; indess ist doch wohl von der bevorstehenden Entscheidung im bestimmten

Fall die Rede (vgl. nachher τι πράξουσι). 33, 28 ἀποσχήσεσθαί μου deutlicher aoristisch; dagegen durativ ἀφέξεσθαι 8, 23. 19, 152. 22, 42. Isokr. 12, 245. Antiph. 6, 4. Aesch. 1, 133. Dein. 2, 3. Κατασχήσω werde einnehmen Isokr. 5. 54. 7, 3. 12, 107. 188; Dem. 23, 12; also weit entfernt von καθέξω werde (dauernd) innehaben, Isokr. ep. 2, 18; Dem. 2, 9. Dass indess auch κατασχήσω heissen kann ‘werde behaupten’, gleichwie κατασχεῖν ‘behaupten’ (definitiv; vgl. φυλάξαι Dem. 1, 23), zeigt Thuk. 6, 11, 1 ὧν κρατήσας τε μὴ κατασχήσει τις und das. τοὺς μὲν κατεργασάμενοι κἂν κατάσχοιμεν, so dass die aoristische Natur des σχήσω hier völlig klar heraustritt. Ἀνέχομαι: οὐκ ἐς φθόρον σιγῶσ’ ἀνασχήσῃ τόδε Aesch. Sept. 252: sie haben bisher noch nicht geschwiegen, und das schweigende Aushalten soll erst effektiv werden. Soph. Phil. 1355 πῶς .. ταῦτ’ ἐξανασχήσεσθε, von dem Momente des Eintretens, der nicht ertragen werden kann, nicht von der nachmaligen Dauer. Aristoph. Ach. 296 f. ΔΙΚ. ἀλλ’ ἀνάσχεσθ’ ὦγαθοί. ΧΟ. οὐκ ἀνασχήσομαι. Dagegen ἀνέξομαι durativ Aesch. Pers. 838. Eum. 914. Soph. El. 1028 u. s. w. Ἀνσχήσεσθαι hat übrigens schon Homer (Il. 5, 104), wie auch σχήσω neben ἕξω, und bei ihm wie bei Herodot ist für dieses Verbum das doppelte Futur ganz wie im Attischen vorhanden und mit demselben Unterschiede. — Παρασχήσω steht [Dem.] 49, 64 deutlich effektiv und aoristisch; ferner Isokr. 6, 71: ὅπως τοιούτους ἡμᾶς αὐτοὺς παρασχήσομεν (in dem gegenwärtigen kritischen Momente; v. l. παράσχωμεν), und 15, 248 τοὺς ἔργον ποιουμένους, ὅπως χρησίμους αὑτοὺς ἐν τοῖς καιροῖς τοῖς τοιούτοις τῇ πόλει παρασχήσουσιν; dagegen das. 165 in derselben Redensart παρέξειν, weil durativ; Lys. 14, 37 παρέξειν χρήματα desgl.; Thuk. 2, 84, 2. 87, 7. 3, 13, 5. 6, 50, 1 u. s. w., während auch Thukydides 6, 86, 5 παρασχήσειν sagt von der sich effektiv bietenden Gelegenheit. Ich füge für das seltenere σχήσω noch die sonstigen Belege aus Thukydides zu: ‘werde einnehmen, erhalten’ 3, 62, 4. 4, 59, 2. 6, 6, 2. 7, 36, 3 zweimal. 8, 99; ebenso κατασχ. 4, 2, 3; ‘werde anlegen, landen’ 3, 33, 1; ebenso κατασχήσειν 4, 42, 3 (vgl. ποῦ σχήσειν δοκεῖς; Aristoph. Ran. 188); ‘werde hemmen’ 7, 62, 3 αἱ σχήσουσι τὴν πάλιν ἀνάκρουσιν τῆς προσπεσούσης νεώς (vgl. Aesch. Pers. 746. Eumen. 696, wo das daneben nöthige durative Moment in τὸ μὴ ἀδικεῖν ausgedrückt ist); endlich περισχήσω werde im Ergebniss überlegen sein 5, 7, 3. 7, 36, 5. Ich erwähne schliesslich noch Solon 13, 66 πῇ μέλλει σχήσειν

πράγματος ἀρχομένου, wo es hinauslaufen, was es für ein Ende nehmen wird, und halte nunmehr diesen Unterschied zwischen ἕξω und σχήσω für genügend erwiesen. Denn auch das wird uns nicht weiter irre machen, dass die Redner üblichermassen, wenn sie Zeugen auftreten lassen, die Formel παρέξομαι τοὺς μάρτυρας gebrauchen; παρασχήσομαι steht zweimal bei Antiphon (5, 24. 28; παρέξ. das. 20. 22. 30); bei Demosthenes aber, was höchst merkwürdig, an zwei Stellen in übertragenem Sinne: Lept. 126 Λεπτίνην ὑμῖν αὐτὸν ἐγὼ παρασχήσομαι μάρτυρα, und adv. Apatur. 22[1]. Desgleichen heisst es gewöhnlich τεκμήρια παρέξομαι; Ausnahmen Lys. 9, 8. Dem. 58, 42. Warum sollte aber dies nicht durativ so gut wie perfektiv aufgefasst werden können? Sagen die Redner doch auch μάρτυρας παρέχομαι, ἐμοὶ δ' ἐγκαλεῖ μάρτυρα παρεχόμενος (Apatur. 38) u. dgl. — Also, das Verbum ἔχω bildet im Aktiv: (durat.) ἔχω — εἶχον — ἕξω; (aorist.) ἔσχον — σχήσω; (perfekt.) ἔσχηκα — ἐσχήκειν — (ἐσχηκὼς ἔσομαι). Transitives Medium: παρέχομαι — παρειχόμην — παρέξομαι; παρεσχόμην — παρασχήσομαι; παρέσχημαι — παρεσχήμην — (παρεσχημένος ἔσομαι). Im Passiv aber (Intransitiv) ist der Aorist bekanntlich ἐσχόμην, nicht ἐσχέθην; das Fut. aor. σχήσομαι scheint unbelegt, während für das Futur. durat. ἕξομαι Stellen da sind. Es ergiebt dies: ἔχομαι — εἰχόμην — ἕξομαι; — ἐσχόμην — σχήσομαι; ἔσχημαι — ἐσχήμην — (ἐσχήσομαι unbel.).

Dass also auch im Aktiv und Medium eine Scheidung der Aktionen im Futurum stattfinden kann, ist hieraus ersichtlich; sie ist sogar schon früher als im Passiv geschehen, wo Homer die vom Aorist auf -ην abgeleiteten Futura, mit Ausnahme von μιγήσεσθαι in der Dolonie, überhaupt noch nicht kennt. Indes eine Regel der Bildung kann es für Aktiv und Medium nicht geben, sondern jeder Fall steht für sich oder mit wenigen andern zusammen. Bei ἔχω ist das Fut. Präs. regelmässig, das Fut. Aor. besonders gebildet, von dem hier zur Verfügung stehenden Aor. II; ῥέω geht im Aorist ins Passivum-Intransitivum über, und damit war das doppelte Futurum da. Wie nun ἐρρύην zu ῥέω, so gehört ἐχάρην zu χαίρω, und man könnte die Futura χαρῶ (χαροῦμαι) und χαρήσομαι erwarten. Statt dessen liegt χαιρήσω vor, eine Bildung vom verstärkten Präsens aus, die sich aber

[1] S. über letztere Stelle E. R. Schulze, Prolegom. in or. adv. Apat. (Lpz. 1876) p. 42 f.

schon bei Homer findet (Il. 20, 363); daneben taucht spät χαρήσομαι auf (Polyb. 30, 10 ἐξέπεμπον πρέσβεις συγχαρησομένους). Glaubt man nun wirklich, dass dem Polybius ein richtiger Attiker sein συγχαρησομένους in συγχαιρήσοντας corrigirt haben würde? Ich meine nicht, sondern wende auf χαίρω einfach das vorhin Gesagte an: von jedem Aorist auf -ην kann ein aoristisches Futurum auf -ήσομαι gebildet werden. Xenophon sagt (Anab. 5, 5, 8) ἔπεμψεν ἡμᾶς ἡ πόλις συνησθησομένους. Oder ist dies doch kein Beweis? Denn ἥδομαι bildet nie ἥσομαι, sondern auch in durativem Sinne ἡσθήσομαι; wenigstens steht bei Plat. Rep. 462 E ἢ ξυνησθήσεται ἅπασα ἢ ξυλλυπήσεται, und es wäre ja ἥσομαι in seiner Zugehörigkeit zu ἥδομαι ganz undeutlich gewesen, zumal da es bereits zu ἵημι gehört. Aber dennoch ist von einer Gesandtschaft, welche Freude bezeugen soll, das aoristische Futur das Angemessene, und ich halte es für Zufall, dass uns χαρήσομαι erst in dieser Polybiosstelle begegnet. Vgl. im Evangelium (Luc. 15, 6. 9) συγχάρητέ μοι. — Andere vom Präsensstamme abgeleitete Futura sind: κλα(ι)ήσω von κλαίω, τυπτήσω von τύπτω, παιήσω von παίω, βαλλήσω von βάλλω; alle diese kommen erst bei Attikern vor, während διδώσω von δίδωμι auf zwei Homerstellen (Odyss. 13, 358. 24, 314) beschränkt ist. Dies διδώσω nun halte ich nicht für einen Schnitzer, sondern für ein durativ es oder die Wiederholung bezeichnendes Futur, im Gegensatz zu δώσω; denn diese Stellen sind wirklich so beschaffen, dass die Wiederholung angemessener Weise hervorgehoben werden konnte. Im Aktiv hat eben bereits die epische Sprache Anfänge solcher Scheidung; auch χαιρήσειν in der Ilias steht ganz wie es im Attischen steht. Κλαιήσω aber heisst attisch 'ich werde weinen'; κλαύσομαι wird nur uneigentlich gebraucht = Unglück haben, im Gegensatz zu χαιρήσειν, also doch ebenfalls durativ; somit ist κλαιήσω wohl deshalb neugebildet, weil die alte Form für den Sinn 'ich werde weinen' nicht mehr brauchbar war. Dagegen steht παιήσω lediglich durativ: Arist. Nub. 1125 sagen die Wolken: τοιαύταις σφενδόναις παιήσομεν (vom Hagel); Lysistr. 459 οὐχ ἕλξετ' οὐ παιήσετ' οὐκ ἀρήξετε; ebenso τυπτήσω 'ich werde prügeln': Ar. Nub. 1444. Plut. 21, Dem. Mid. 204. 221, Plat. Gorg. 527 A, Hipp. mai. 292 B. Aristot. Soph. El. 5 p. 168 a 6; Pass. τυπτήσομαι Aristoph. Nub. 1379. Βαλλήσω Arist. Vesp. 222. 1491. Alle diese Formen würden gar keinen Existenzgrund haben, wenn es nicht dieser wäre, dass man ein Fut. praesentis bilden wollte, im Un-

terschiede von παίσω, πατάξω (τύψω), βαλῶ. Anders verhält es sich mit ὀφειλήσω von ὀφείλω, gebildet im Gegensatze zu ὀφλήσω, aber in keiner anderen Weise als ὠφείλησα neben ὤφλον steht; hier sind die verwandten Verben ὀφείλω und ὀφλισκάνω geschieden, nicht die Formen eines Verbums. Dagegen auf τυπτήσωσιν Aristot. Pol. 1274 b 20 (einziger Beleg) gebe ich nichts.

Und so hätten wir denn wohl erkannt, was wir zu erkennen uns bemüht haben. Ich selbst habe es vielleicht etwas spät erkannt; denn als Bearbeiter der Kühner'schen Grammatik hätte ich in derselben das ganze Schema der Verbalparadigmen zu ändern gehabt. Erstlich in Bezug auf die Genera Verbi. Die besagte Grammatik scheidet Aktivum Medium Passivum, letzteres nur durch Aoriste und Futura vertreten; richtiger ist es, mit den Alten Aktiv und Passiv zu scheiden und die besondern Formen des Mediums anzuhängen. Dionysios Thrax sagt gar nicht so übel: διαθέσεις εἰσὶ τρεῖς, ἐνέργεια πάθος μεσότης, ἐνέργεια μὲν οἷον τύπτω, πάθος δὲ οἷον τύπτομαι, μεσότης δὲ ἡ ποτὲ μὲν ἐνέργειαν ποτὲ δὲ πάθος παριστᾶσα, οἷον πέπηγα διέφθορα ἐποιησάμην ἐγραψάμην. Die Perfekta bald transitiven bald intransitiven Sinnes rechne ich freilich nicht zum Medium, wohl aber die transitiven Aoriste wie ἐγραψάμην, und auch die zugehörigen Futura wie γράψομαι insofern, als sie im Unterschiede von den gleichlautenden passivischen auch aoristischen Sinn haben können. Dabei weiss ich wohl, dass die Namen Aktiv und Passiv die Sache nicht ganz gut bezeichnen, indem ἵσταμαι ich stelle mich nicht ein Leiden ausdrückt, sondern eine Handlung, die im Subjekt verbleibt und nicht auf eine andere Person oder Sache übergeht. Viel besser sind die Sanskritnamen Parasmaipadam 'Form für einen Andern' und Atmanepadam 'Form für sich'; aber das sind Sanskritnamen. Jedenfalls rechne ich das intransitive ἵσταμαι als 'Passiv', und desgleichen ἕστην ἕστηκα (neben welchem ἕσταμαι eine noch viel schwächere Existenz führt als ἐστάθην neben ἕστην). — Zweitens muss die Reform auf die Tempora und ihre Folge gehn. Kühner ordnet: Präsens Imperf. Perf. Plusqu. Aorist Futurum; statt dessen muss das Futurum auch schon im Aktiv gleich hinter dem Imperfektum stehen, als 3. Zeitform der dauernden Aktion; dann Aorist; dann Perfekt und Plusqu.; Futurum exactum fällt im Aktivum ganz aus, da ἑστήξω zum Passivum kommt und τεθνήξω auch, nämlich mit dem ganzen θνήσκω zum Passivum von κτείνω. Im

Passivum aber stellen sich die drei Futura jedes an seinen Platz hinter das zugehörige Präteritum. Das gibt also folgendes Schema:

		Aktivum	Passivum (Intransit.)	Medium (Transit.)
I. Aktion der Dauer	1. Gegenwart (Praesens)	ποιῶ	ποιοῦμαι	Wie Passiv.
	2. Vergangenheit (Imperf.)	ἐποίουν	ἐποιούμην	
	3. Zukunft (Futur. 1)	ποιήσω (παιήσω)	ποιήσομαι	
II. Aktion der Vollendung	1. Vergangenheit (Aorist)	ἐποίησα	ἐποιήθην	ἐποιησάμην
	2. Zukunft (Futur. 2)	ποιήσω wie Fut. I (παίσω)	ποιηθήσομαι	ποιήσομαι wie Fut. I
III. Aktion der dauernden Vollendung	1. Gegenwart (Perfekt.)	πεποίηκα	πεποίημαι	Wie Passiv.
	2. Vergangenheit (Plusqu.)	ἐπεποιήκειν	ἐπεποιήμην	
	3. Zukunft (Futur. 3)	—	πεποιήσομαι	—

Ich glaube wirklich, diese Ordnung ist besser als die Kühner'sche; in Bezug auf die Genera verbi steht sie übrigens bereits bei Buttmann, Krüger u. A. Dass wir uns aber mit so elementaren Dingen, wie sie zur Begründung dieser Ordnung nöthig waren, soviel Mühe geben mussten, zeigt von Neuem, wie wenig die griechische Grammatik auch nur in ihren Fundamenten bislang sicher gestellt ist.

Kiel. F. Blass.